

Bericht Herbstwanderwoche in Davos

Naturfreunde Winterthur, 5.-12.10.2024

Samstag:

Anreise: Am Samstagmorgen treffen pünktlich um 9.20 Uhr 39 Naturfreunde am Bahnhof in Winterthur ein, um gemeinsam nach Davos zu reisen. Dort treffen wir auf fünf weitere Naturfreunde, die mit dem Auto angereist sind. Nach dem Zimmerbezug begeben wir uns auf einen Spaziergang über die Hohe Promenade bis Davos-Platz und entlang der Promenade zurück zum Hotel.

Sonntag:

Marcel: Flüelapass – Tiergartenweg – Grialetschhütte – Dürrboden

Auf der Fahrt zum Flüelapass wird bald einmal klar: Es gibt eine Tour im Schnee. Gut 20 cm Neuschnee, in Mulden noch mehr, sorgen dafür, dass wir trotz einer Spur relativ langsam vorwärtskommen. Vor allem ein steiler Aufstieg und ein breites Geröllfeld sind recht schwierig zu meistern. Das prächtige Wetter und die Sonnenterrasse vor der Grialetschhütte entschädigen uns für die Mühen vom Vormittag. Beim steilen Abstieg auf dem schneebedeckten Weg ist Vorsicht geboten, denn er ist zum Teil recht rutschig und führt über einige Lawinenkegel. Wir erreichen rechtzeitig Dürrboden und fahren mit dem letzten Postautokurs des Tages nach Davos zurück.



Grialetschhütte

Gruppe Rosmarie und Andrea: Mit dem Postauto fahren wir durch das wunderschöne Hochtal bis zur Endstation Dürrboden. Vor dem Berggasthof beginnen wir mit dem Fotografieren der herrlichen Aussicht über die Weiden, hin zu den verschneiten Gipfeln und dem Scalettagletscher. Schnell bauen die Jungs einen kleinen Schneemann aus dem wenigen Schnee. Die zwei Gruppen werden rasch aufgeteilt. Der leicht abfallende Weg führt entlang des klaren Dischmabachs. Ein Hauch von Schnee bedeckt das Weideland und bietet einen schönen Farbkontrast zu den Stauden; am Bachufer entdecken wir wunderschöne Eiskristalle. Diese Eindrücke halten wir im Gedächtnis und auf unseren Handys fest. Nach einer Trinkpause wird es spürbar wärmer, und wir machen nochmals eine kurze Rast, um die Jacken auszuziehen. Weiter geht es vorbei an schmucken Walserhäusern, bis wir den sehlichst erwarteten Picknickplatz erreichen. Die Gruppe Andrea bricht gerade auf und hat uns den schönen Platz freigehalten. Nach einer erholsamen Pause setzen wir unsere Wanderung auf dem malerischen Weg fort und erblicken schliesslich aus der Ferne unser Ziel, das Bergrestaurant in Teufi, wo wir die Sonne auf der Terrasse geniessen. Rosmaries Gruppe fährt schliesslich mit dem Postauto zurück ins Hotel, während Andreas Gruppe weiterwandert bis zum Hotel zurück.

Montag:

Marcel: Schatzalp – Latschüelfurgga – Strelapass – Strela Alp – Schatzalp

Mit der Bergbahn erreichen wir unseren Ausgangspunkt. Der Weg führt aussichtsreich zur Schneegrenze hinauf. Zum Glück ist die Route durch den tiefen Schnee zur Furgga hinauf bereits gespurt. Oben angekommen geniessen wir die Aussicht und ein paar Übermütige bauen noch einen lustigen Schneemann.

Auf dem Höhenweg zum Strelapass entdecken wir fürs Picknick einen Gräserücken, welcher schneefrei ist. Die gemütliche Berghütte mit der gut gelaunten Wirtin ist eine Kaffeepause wert. Der steile Abstieg zur Strela Alp geht in die Knochen. Die sonnige Terrasse des gleichnamigen Restaurants ist für einige nochmals ein Grund zum Einkehren. Gegen Abend bringt die Schatzalpbahn alle wieder nach Davos hinunter.



Andrea:

Von der Schatzalp wandern wir direkt aufwärts zur Strela Alp und kehren da erst einmal auf einen Kaffee/Tee ein. Danach steigen wir teilweise steil dem Fahrweg folgend hoch Richtung Strelapass. Ein Stück vor dem Pass wechseln wir hinüber auf den Jakobsweg, der bereits unter dem Schnee begraben ist. Begrüsst werden wir vom friedlichen Beizenhund und bald darauf auch vom gut gelaunten Wirtepaar der Bergwirtschaft Strelapass. Die meisten genießen eine wärmende Suppe, bevor wir vom Strelapass wieder hinuntersteigen, diesmal auf dem Fahrsträsschen und dabei realisieren, wie steil der Weg



Blick von der Strela Alp

tatsächlich ist. Oberhalb der Strela Alp zweigen wir vom Weg ab und wandern oberhalb des botanischen Gartens zum Wasserfall, der diesen Namen nicht wirklich verdient! Ab Schatzalp erfolgt die Rückreise zum Hotel individuell vor oder nach der Einkehr im Restaurant.

Marlies:

Mit der Standseilbahn fahren wir hinauf zur Schatzalp. Gemütlich wandern wir auf dem Sonnenweg hinauf zur Strela Alp und auf einem sehr schön angelegten Weg weiter bis zum Alpinum, einem eindrücklichen, alpinen botanischen Garten. Auf dem weiteren Weg suchen wir den angekündigten Wasserfall, welcher sich aber als kleiner Fall über eine Stützmauer entpuppt. Was für eine Enttäuschung! Auf dem Weg hinunter nach Davos genießen wir dafür noch die Eichhörnchen und die verschiedenen Vögel, die sich von uns füttern lassen.

Dienstag:

Rosmarie:

Heute wandern wir entlang des Davosersees. Mit Nüssen in den Taschen treffen wir im Wäldchen schon bald auf die ersten putzigen Eichhörnchen. Ein märchenhafter Spielplatz inspiriert uns unterwegs; da wir gerade zu siebt sind, posieren wir vor den kleinen Häuschen und lassen uns fotografieren. In Davos Wolfgang beginnt es stark zu regnen, eine Teilnehmerin nutzt die Gelegenheit, um mit dem Ortsbus zurückzufahren. Wir wandern weiter, am idyllischen Schwarzsee bleiben wir noch eine Weile stehen - ein Ort, der bei der richtigen Temperatur sogar zum Baden einlädt. Am Bahnhof Laret stossen Teilnehmer*innen dazu, die mit dem Zug angereist sind. Gemeinsam gehen wir das letzte Stück bis zum Grünbödli. Im gemütlichen Restaurant ist die gesamte Wandergruppe nun versammelt und lässt sich die feinen Speisen schmecken. Ein besonderer Dank an Bruno für die Fahrt mit dem Van – so können alle zusammensitzen, auch diejenigen, die nicht gut zu Fuss sind. Die Rückkehr erfolgt individuell.



Schluchtweg Grünbödli – Klosters-Platz

Andrea und Marcel: Hinter dem Davosersee zweigt unser Weg ab und führt bergauf zum Weiler Drugetscha. Nach einer Pause wandern wir weiter durch lichten Wald, an kleinen Weihern vorbei und es beginnt zu regnen. Wir entscheiden, die Gruppe nicht aufzuteilen, sondern gemeinsam das Fahrsträsschen hinunter zum Restaurant Grünbödli zu wandern. Nach dem gemütlichen Zmittag wandert Marcel mit seiner Gruppe den Schluchtweg nach Selfranga hinunter, während Andrea über

Wolfgang zurück nach Davos wandert. Unterwegs verabschieden sich an jeder Busstation wieder ein paar aus der Gruppe. Am Davosersee beginnt es so heftig zu regnen, so dass die verbleibenden drei Wanderer tropfnass zurück im Hotel ankommen.

Mittwoch:

Marcel: Monstein – Fanezzfurgga – Ducantal – Sertig Sand. Mit den ÖV erreichen wir das Dorf, in dem die Brauerei steht, welche unser „Munggä-Bier“ für das Albanifest produziert. Der lange Aufstieg führt anfangs durch goldene Lärchenwälder hinauf zur schneebedeckten, hochalpinen Region der Fanezzfurgga. Auf dem Grat stürmt es gewaltig und es ist bitterkalt, sodass es bei einer kurzen Fotopause bleibt. Nach ein paar Minuten Abstieg wird es wieder etwas wärmer, aber der Wind ist immer noch recht unangenehm. In einer windgeschützten Mulde verpflegen wir uns und bestaunen die eindrückliche Bergwelt. Ein schöner und gut markierter Bergweg führt durch das Ducantal talauswärts. Die teilweise ausgesetzten Wegabschnitte meistern wir problemlos. Das letzte Wegstück nach Sertig Sand führt wieder durch einen goldenen Lärchenwald. Bis zur Abfahrt des Postautos warten wir gemütlich im Gasthaus.

Rosmarie und Andrea: Bei schönem Wetter fahren wir mit dem Postauto nach Sertig Sand. Eingebettet in eine grossartige Bergkulisse wandern wir vorbei an grasenden Rindern mit lockigem Fell, an goldgelben Lärchen und einem glassklaren Bach, und steigen hinauf zum Ducanwasserfall. Alle schaffen es bis zum Wasserfall – natürlich machen wir ein Gruppenfoto. Dann geht es leicht bergab zum Sertig Dörfli, wo wir unser Picknick geniessen möchten. Ein kalter Wind am Kirchlein zwingt uns jedoch, unsere Mahlzeit windgeschützt am Brunnen einzunehmen. Unsere Wanderung führt uns nun zum Weg oberhalb der Strasse. Wir verabschieden uns von zwei Teilnehmerinnen, die später das Postauto nehmen. Der Wanderweg führt uns durch den Wald mit seinen schönen Moosflächen und dem Duft nach Pilzen. Der Weg ist gut begehbar und verläuft nun auf und ab über Holzstege und eine Hängebrücke. Vor Clavadel steigt Rosmaries Gruppe zur Strasse hinunter, wo sie den Bus nehmen. Auch aus der Gruppe von Andrea verabschieden sich in Clavadel ein paar Teilnehmende auf den Bus. Die anderen wandern durch den Mattawald weit unterhalb des Jakobshorns zum Hotel zurück.



Sertigtal

Donnerstag:

Mit dem Nostalgiezug reisen wir alle zusammen von Davos-Platz nach Filisur. Gut durchgeschüttelt treffen wir in Filisur ein. Andrea hat sich bereit erklärt, mit uns eine Führung durch Filisur zu machen. Da sich Andrea sehr gut vorbereitet hat, erfahren wir einiges über das schöne Dörfchen am Albula-pass. Herzlichen Dank, Andrea! Nach dem Mittagessen besteht die Wahl für einen Spaziergang der Albula entlang, einer kleinen Wanderung oder direkter Rückreise nach Davos.

Freitag:

Marcel: Schatzalp – Grünenalp - Erbsalp – Staffalalp – Frauenkirch. Das erste Wegstück kennen wir vom Montag und die Abzweigung zum Alpenweg ist leicht zu finden. Der abwechslungs- und ausichtsreiche Höhenweg, die dauernd wechselnde Wetterlage und die herbstliche Pflanzenwelt beeindrucken die Wandergruppe. Auf einer geschützten, mit Tisch und Bänken ausgestatteten Ferienhaus-Terrasse machen wir Mittagspause. Zum historischen, äusserst gemütlichen Berghaus Staffalalp



Alpenweg Davos



ist es nicht weit. Glücklicherweise finden auch wir in der gut besetzten Gaststube noch Sitzplätze und geniessen wärmende Getränke mit feinem Kuchen. Der Abstieg nach Frauenkirch will nicht so recht zur sehr schönen Wanderung vom Morgen passen. Auf den breiten Kies- und Asphaltsträsschen fühlt sich der Weg zur Postautohaltestelle extrem lang an. Das Timing für die Retourfahrt passt, obschon die hintersten in der Gruppe die letzten Meter in einem erhöhten Tempo machen müssen. Hier findet für die Gruppe Marcel diese schöne und abwechslungsreiche Herbstwanderwoche ihren Abschluss.

Andrea:

In Davos Monstein verlassen wir die RHB und folgen beim Schmelzboden der Zügenstrasse durch die Zügenschlucht. Steinschlagtafeln warnen davor, sich während oder direkt nach Gewittern und Starkregen in diesem Wegabschnitt aufzuhalten. Wir durchwandern die Schlucht daher aufmerksam und zügig. An einem Grashang direkt oberhalb des Weges entdecken wir eine Gämse, die sich aber durch uns gestört fühlt und sich zurückzieht. Beim Bäratritt verlassen wir die Zügenstrasse und erreichen bald die Bahnstation Wiesen und den Viaduktweg.

Marlies:

Die RHB bringt uns nach Wiesen zum Einstieg zum Viaduktweg. Schon bald erblicken wir den eindrücklichen Wiesenviadukt, von unten sieht er enorm hoch aus. Durch die imposante Guraschlucht geht es entlang der Felswände. Weit unterhalb von uns fliesst die Landwasser. Auf einem angenehmen, langgezogenen Abstieg geht es hinunter zum Fluss. Bald schon entdecken wir den wohl bekanntesten Viadukt der Schweiz, den Landwasserviadukt. Beim Kiosk direkt am Landwasserviadukt pausieren beide Gruppen und wandern danach gemeinsam hoch nach Filisur.

Abschluss:

Ich bedanke mich nochmals bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wanderwoche für die angenehme Kameradschaft. Bei den Leitern bedanke ich mich für das umsichtige Leiten und die wiederum sehr angenehme Zusammenarbeit. Ein spezielles Dankeschön an Rosmarie, dass sie für Jürg spontan eingesprungen ist. Es macht richtig viel Spass, mit euch zusammen zu arbeiten.

Marlies Albert

Nochmals ein herzliches Dankeschön von uns vieren für euren sehr grosszügigen «Batzen», wir werden ihn bei unserem Inserenten im Landgasthof Thalegg ausgeben. Wir wünschen euch weiterhin gute Gesundheit und freuen uns auf die nächste Wanderwoche in Adelboden.

Marlies Albert, Marcel Frank, Andrea Schwengeler und Rosmarie Schumacher